

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **37 (1921)**

Heft 35

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVII.
Band

Direktion: **Fenn-Goldinghansen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 1. Dezember 1921

Wochenpruch: Wer sich selbst beherrschen kann,
Ist zum Herrschen der rechte Mann.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. (Schweizer. Volksbank für ein Bankgebäude Bahnhofstrasse 53/St. Anna-gasse, Z. 1; 2. Stadt Zürich für eine Brandwache Schipfe 30/32, Z. 1; 3. Maeder & Co. für einen Aufzug Gartenstrasse 12, Z. 2; 4. Art. Institut Drell Füssli für Abänderung der genehmigten Geschäftshaus-Vergrößerung Regertenstrasse 35/Friedheimstr. 3, Z. 3; 5. Wwe. Gut für einen Schuppen mit Autoremise an der Fellenbergstrasse, Z. 3; 6. H. Steinemann für einen Umbau Zweierstrasse 135, Z. 3; 7. J. Walder für einen Dachaufbau Manessestr. 204, Z. 3; 8. Riesen-Vänziger für ein Autoremisengebäude für 16 Privatautos und eine Wohnung Hadlaubsteig 6, Z. 6; 9. F. Locher-Diener für eine Autoremise Klossbachstrasse 154, Z. 7.

Für die Herrichtung des Hauses Selnaustrasse 17 in Zürich für Verwaltungszwecke verlangt der Stadtrat von Zürich vom Grossen Stadtrat einen Kredit von 81,900 Fr. Die Baupolizei hat am 1. Oktober abhin bereits einen Teil der Räume dieses Hauses bezogen, der Großteil derselben sollen auf Mitte des nächsten Jahres der Armenpflege zur Verfügung gestellt werden.

Zürcherisch-kantonale Baukredite. (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.) Zwecks Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die Arbeitslosen vonorgen und Umgebung wird die Baudirektion ermächtigt, die Korrektur der Strasse I. Klasse Station Sihlbrugg-Kantonsgränze, und zwar vorerst die Strecke Kantonsgränze-Sihltopf auszuführen.

Der Bau einer Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Zürich, wofür der Regierungsrat einen Kredit von 2,400,000 Fr. verlangt, soll in der Gloriastrasse gegenüber dem Hygienischen Institut errichtet werden. Das Gebäude enthält in 36 Krankenzimmern Platz für 103—109 Betten, Laboratorien, einen Hörsaal, eine Poliklinik, Operationsräume, Einrichtungen für Röntgen- und Lichtbehandlung und eine besondere Abteilung für Kränkfranke. Die Ausführung des Projektes bietet Gelegenheit zur Arbeitsbeschaffung für das Baugewerbe; der Regierungsrat rechnet daher auf einen außerordentlichen Bundesbeitrag, wodurch die Ausgaben des Kantons für den Neubau nicht unwesentlich reduziert würden.

Für die Reparatur und Verstärkung der hölzernen Glattdrücke in Oberglatt (Zürich) bewilligte der Regierungsrat einen Kredit von 20,000 Fr.

Bau eines Lehrerinnenseminars in Thun. Die kantonale-bernerische Unterrichtsdirektion bringt dem Gemeinderat von Thun zur Kenntnis, daß der Große Rat die Baupläne und den Baukredit für das Lehrerinnen-seminar in Thun genehmigt und beschlossen habe, die

Bauarbeiten sofort in Angriff nehmen zu lassen. Die Beschlussfassung des Großen Rates wurde wesentlich auch von dem Motive bestimmt, durch diesen Neubau der in Thun bestehenden und für den Winter in vermehrtem Maße drohenden Arbeitslosigkeit so viel als möglich zu steuern. Damit tritt der Vertrag vom 6. November 1917 zwischen dem Staate Bern und der Einwohnergemeinde Thun betreffend Verlegung des kantonalen Lehrerinnenseminars nach Thun, worin die von der Gemeinde Thun übernommenen Verpflichtungen bestimmt sind, in Kraft.

Soldatendenkmalkunst im Jura. Wir entnehmen hierüber dem „Oltener Tagbl.“: Der Bau des Soldatendenkmals auf dem „Cartierhübeli“ in Solothurn ist begonnen worden. Auch im Atelier des Herrn Bildhauer Rudolf in Selzach schreitet die Arbeit rüstig vorwärts. Das Denkmal soll im Monat Mai des kommenden Jahres enthüllt werden.

Auf les Rangiers, da, wo sich die drei Straßen kreuzen, soll ein Soldatendenkmal errichtet werden. Ein mächtiger Soldat, 4,10 m hoch, auf einem 12,000 Kilo schweren Granitsockel, auf ein entsprechend großes Gewehr gestützt, sieht durch die Lücke von Auel nach dem Elsaß. Ausgeführt wird das Denkmal, das heute im Modell vorliegt, von dem Bildhauer V. Platzenier in Chaux-de-Fonds und soll am 1. August eingeweiht werden.

Bautisches aus Luzern. (Korresp.) Kommen alle Projekte, welche vorerst noch in der Luft schweben, diesen Winter oder spätestens im folgenden Jahre zur Ausführung, so wäre es ungerecht, wollten unsere Baumeister von Arbeitslosigkeit sprechen. Dabei ist allerdings zu sagen, daß die Bautätigkeit ganz speziell in Luzern während der Kriegsjahre darnieder lag, indem das Hotelgewerbe aus naheliegenden Gründen kaum nennenswerte Arbeiten zu vergeben hatte.

Zurzeit wird die Frage des Ausbaues des Luzerner Bahnhofes wieder geprüft, ein Hochbau, welcher vielen Arbeit zu verschaffen in der Lage wäre. Die zu gewinnenden Räumlichkeiten hätten weniger der Bahn selbst, als vielmehr der Post zu dienen, welche seit Jahren nach neuen Lokalen Ausschau gehalten hat und

heute zu dem ihr schon früher vorgeschlagenen Projekt, das jedenfalls auch eine der praktischsten Lösungen darstellt, ihre Zuflucht nimmt.

Ferner besteht bei der Vorstandschaft der reformierten Kirchgemeinde die Absicht, der Verwirklichung eines schon lange gehegten Wunsches, der Erstellung einer neuen reformierten Kirche näher zu treten. Den Behörden soll eine Vorlage zur Erlangung der kantonalen und Bundessubvention eingereicht werden. Die Erstellung einer zweiten reformierten Kirche entspricht einem alten und dringenden Bedürfnisse, da der jetzige Raum hauptsächlich bei besonderen Anlässen schon lange nicht mehr ausreicht. Nicht minder notwendig wäre auch ein weiteres Pfarrhaus und ein Gemeindehaus. Da die gegenwärtige Zeit es aber nicht erlaubt, all diese Wünsche in die Wirklichkeit umzusetzen, wird die Kirchgemeinde zuerst den Bau der Kirche selbst verlangen. Es wurde seinerzeit bereits vorsorglich ein Bauplatz in der Nähe des Bahnhofes angekauft, der sich aber unseres Ermessens aus ästhetischen Gründen kaum für einen Kirchenbau eignet und wegen der notwendigen Pfählung den Bau selbst, der schätzungsweise nicht unter einer Million Franken kosten wird, sehr verteuert. Man wird es sich wohl noch einmal überlegen, ob dieser Platz behalten werden soll.

Die Baugenossenschaft Luzern denkt ebenfalls daran, eine dritte Bauetappe mit zirka 15 Einfamilienhäusern in Angriff zu nehmen. Weitere Wohnbauten sollen am Rotsee und in der Nähe des Klosters Wesemlin erstellt werden.

Verlängerung der Festhalle, ein Krematorium, der Ausbau des Bahnhofes, der Neubau der Nationalbank, eine reformierte Kirche und verschiedene Wohnbauten, das sind, mit Ausnahme der bereits in Angriff genommenen Nationalbank und der schon beschlossenen Festhallenverlängerung die Projekte, welche noch in der Luft liegen und hoffentlich zur Auslösung der schweren Krise im Baugewerbe zur Verwirklichung gebracht werden können.

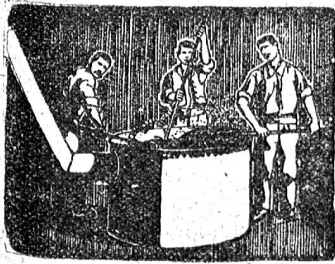
Neue Häuser in Mollis (Glarus). Nachdem im letzten Sommer und Herbst im Rüteli und Haggen je ein neues Haus gebaut wurde, gedenken laut „Glarner

Schweizer Mustermesse Basel

22. APRIL BIS

2. MAI 1922.

**LETZTER ANMELDETERMIN:
31. DEZEMBER**



Brückenisolierungen - Asphaltarbeiten aller Art Flache Bedachungen

erstellen

500

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach A.-G., Horgen

Telephon 24

Telegramme: Asphalt Horgen

Nachr.“ in nächster Zeit wieder vier Private an der neuen Straße in der windgeschützten, sonnigen Lage östlich des Dorfes ebenfalls Einfamilienhäuser zu erstellen. Dadurch erhalten nicht nur die Handwerker, sondern auch eine Anzahl Erdarbeiter wieder Arbeit und Verdienst.

Bürgerhospital-Neubau in Solothurn. Unter dem Präsidium von Herrn Dr. Walter Stampfli fand eine Versammlung statt zur Besprechung und Förderung des Bürgerhospital-Neubaues. Herr Bürgerkommissär Gschwind hielt das zuständige Referat, in welchem er einen geschichtlichen Rückblick warf und dann auf den gegenwärtigen Stand der Frage zu sprechen kam. Nach einer stattgefundenen Konferenz mit der Regierung hat nun die Bürgergemeinde unterm 4. November ein zweites Gesuch eingereicht. Generelle Pläne für alle drei Gebäude: Hauptkrankenhaus, Rekonvaleszentenheim (hauptsächlich nach Stiftungen von Thierarzt Lüthy), und Infektionspavillon liegen vor. Die Detailpläne waren rasch ausgearbeitet, so daß mit den Fundamentierungsarbeiten bald begonnen werden könnte. Die Bürgergemeinde ist willens zu bauen; zirka zwei Millionen Franken liegen bereit, sowie ein Betriebsfonds von zirka 850,000 Fr. Nach reichlich benutzter Diskussion wurde eine Delegation bestimmt, die bei der Regierung in Sachen vorstellig werden soll, bestehend aus den Herren Dr. W. Stampfli, Dr. Wyß, Kantonsrat Welti, Amtsvormund Scheidegger und Red. Walliser.

Notstandsarbeiten in Olten. Mit den für die Behebung der Arbeitslosigkeit gewünschten Telegraphen-Kabelverlegungen größerer Strecken ist teils bereits begonnen worden, teils sollen die Arbeiten in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Es wurden ferner beschlossen die Ausführung verschiedener Wasser- und Abwasserleitungen im Kostenvoranschlag von 44,800 Franken und die eines Entlastungskanalisationsstranges, die nach dem Voranschlag 38,000 Fr. erfordert. Für den Fall, daß die Arbeitslosigkeit andauert, sind noch verschiedene Straßenbauten in Aussicht genommen. Mit diesen Projekten hätte dann die Ge-

meinde für Notstandsarbeiten insgesamt 700,000 Fr. bewilligt.

Von den Arbeiten des Bundes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Baselland sollen laut Bericht des eidgenössischen Arbeitsamtes sofort vergeben werden: Arbeiten am Rangierbahnhof Muttenzfeld im Betrage von 1,100,000 Fr., Kanalarbeiten für ein Kabel Liestal—Olten im Betrage von 920,000 Fr. und Erstellung eines Sodbrunnens beim Zollbureau Venken im Betrage von 2000 Fr.

Das Programm für staatliche Notstandsarbeiten im Aargau (Land- und Ortsverbindungsstrecken, Wasserverbindungsanlagen und Bodenverbesserungen) im Gesamtbetrage von 8,6 Millionen Franken wurde vom Großen Rat genehmigt und durch Einbeziehung der Kanalisationsarbeiten der Gemeinden erweitert. Es wurde ferner eine Motion über die Erhältlichmachung des vom Bund in Aussicht gestellten außerordentlichen Notstandskredites von 201,000 Franken und Ausrichtung einer kantonalen Subvention für die Weiterführung der Surental-Bahn von Schöftland nach Triengen als Notstandsarbeit in Verbindung mit der Surkorrektur eingereicht.

Städtische Baulkredite in Aarau. Der Einwohnergemeinde wird die Bewilligung folgender Kredite auf Rechnung der Vorschußkasse beantragt: a) Für die Erweiterung des Tanzplatzes auf der Schanz 15,000 Fr.; b) für den Umbau der beweglichen Böden in der Frauenbadanstalt 17,000 Fr.

Für die Erstellung eines Verwaltungsgebäudes zur Krankenanstalt von Malevoz (Wallis) bewilligte der Große Rat einen Kredit von 180,000 Fr.

Der Bau eines eigenen Krematoriums in Neuenburg wird in nächster Zeit zur Ausführung kommen. Der Große Stadtrat beschloß, ihn mit der Zuwendung von 50,000 Fr. zu unterstützen. Das Krematorium wird auf den Friedhof Beauregard zu stehen kommen. Es sind jährlich ungefähr 140 Einäscherungen vorgesehen. Der Bau soll 1923 betriebsfertig sein.

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wälfingerstr.

Telephon-Nummer 506.

Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patentierete Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art.